Der Büchersaal

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **3 (1790)**

Heft 28

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-820362

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Phylint.

Kein Richter soll Geschenke nehmen,
Und dieses hält Phylint genau,
Komt ihm! wie wird er euch beschämen!
Wofür hat er denn seine Frau?

Der Büchersaal.

Um seinen Büchersaal zu sehen,
Besuchten wir den Herrn von Philamint,
Allein, er ließ uns wieder gehen,
Weil wir ja keine Motten sind.

Zween Mahler stritten um hundert Dukaten, wer den besten Zug machen könnte; Als sie nun Beyde das Geld auf den Tisch gelegt, gieng der eine wieder hinzu, zog die Dukaten vom Tisch, steckte sie ein und sprach: das ist der beste Zug.

Auflösung des lezten Räthsels. Der Tisch.

Neues Räthsel.

Ich bin ein ungelegner Gast;
Im Baurenhaus wie im Pallast
Sucht man mich zu vertreiben.

Ich gehe ja zu Reich und Arm
Ich mache jedem kalt und warm,
Und keiner ist zufrieden.

Ich gebe manchem Schlucker Brod,
Und doch sucht er nur meinen Tod.
Der Teufel hol die Aerzte!